**Freie Wähler, Bürgerinnen und Bürger schauten sich auf dem Diersburger Friedhof um.** Foto: Hans Weide

# Modernes Bestatten im Trend

*Die Fraktion der Freien Wähler Hohberg besichtigte zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern die drei Hohberger Friedhöfe. Mehr Bäume wären gut, dazu mehr Sitzgelegenheiten.*

Von Hans Weide

**Hohberg.** Die Fraktion der Freien Wähler des Hohberger Gemeinderats hatte zu einer Besichtigung der Friedhöfe eingeladen.

Die Einrichtung eines Friedhofs gehört zu den Pflichtaufgaben der Gemeinde. Die Ausführung dieser Aufgabe ist jedoch den Gemeinden freigestellt, wobei lediglich die Vorgaben des Bestattungsgesetzes bei der Gestaltung beachtet werden müssen. Dabei scheiden sich jedoch die Geister, denn das ist Ansichtssache, das heißt, in dieser Hinsicht sind Bürger und die kommunalen Gremien oft uneinig. Deshalb hatte die Fraktion der Freien Wähler des Hohberger Gemeinderates am Samstag zu Besichtigungen der Friedhöfe in Hofweier, Niederschopfheim und Diersburg eingeladen, um vor Ort von den Bürgern Wünsche, Verbesserungen und Anregungen zu sammeln – aber auch eigene Vorstellungen zu diskutieren. Man kann vorweg nehmen, dass dies in einer zwar oft kontroversen, aber stets sachlichen und konstruktiven Weise geschah.

## Alternative Formen

Einheitlich wurde von den Beteiligten auf allen drei Friedhöfen der Wunsch nach alternativen und modernen Bestattungsformen geäußert. Auch mehr Bäume und Büsche gehörten in der Regel zu den Forderungen, wobei man teilweise auch das Entfernen von Bäumen kritisierte. In Hofweier wurden zusätzlich der schlechte Zustand der Leichenhalle und der Kühlzelle sowie das Fehlen von ausreichenden Parkplätzen und Sitzgelegenheiten beanstandet. Auch der Niederschopfheimer Friedhof wurde allgemein zu kahl und steril empfunden.

## Größerer Raum

Außerdem wurde eine entsprechende Abgrenzung zum Neubaugebiet gefordert. Gemeinderat Wolfgang Schilli äußerte darüber hinaus den Wunsch nach einem größeren Raum, in dem man würdevoll von den Verstorbenen Abschied nehmen könne.

Auf dem Diersburger Friedhof regte man eine einheitliche Umfriedung und wie auch in Hofweier mehr Sitzgelegenheiten an. Unverständlich erschien zudem den Beteiligten, dass der Bau der alten Friedhofsmauer und der Kapelle nicht fortgeführt würden. Damit ginge der vorhandene Friedhofscharakter verloren. Dazu äußerte Gemeinderätin Katharina Blasius, dass man allgemein bemüht sein müsse, den jeweils individuellen Charakter der Friedhöfe mit einer entsprechenden Gestaltung zu erhalten.

Am Ende waren sich die Ratsmitglieder einig, dass man die Anregungen nur über einen längeren Zeitraum umsetzen könne. Man werde sie aber in die entsprechenden Planungen aufnehmen, versprach Gemeinderat Marco Gutmann.

Copyright ⓒ 20200304 Reiff Medien
März 4, 2020 9:33 pm (GMT -1:00)
Powered by TECNAVIA